

Pressemeldung

Regensburg, 09.01.2016

Winni Freisleben

Jazz-Club-Galerie, Restaurant Leerer Beutel

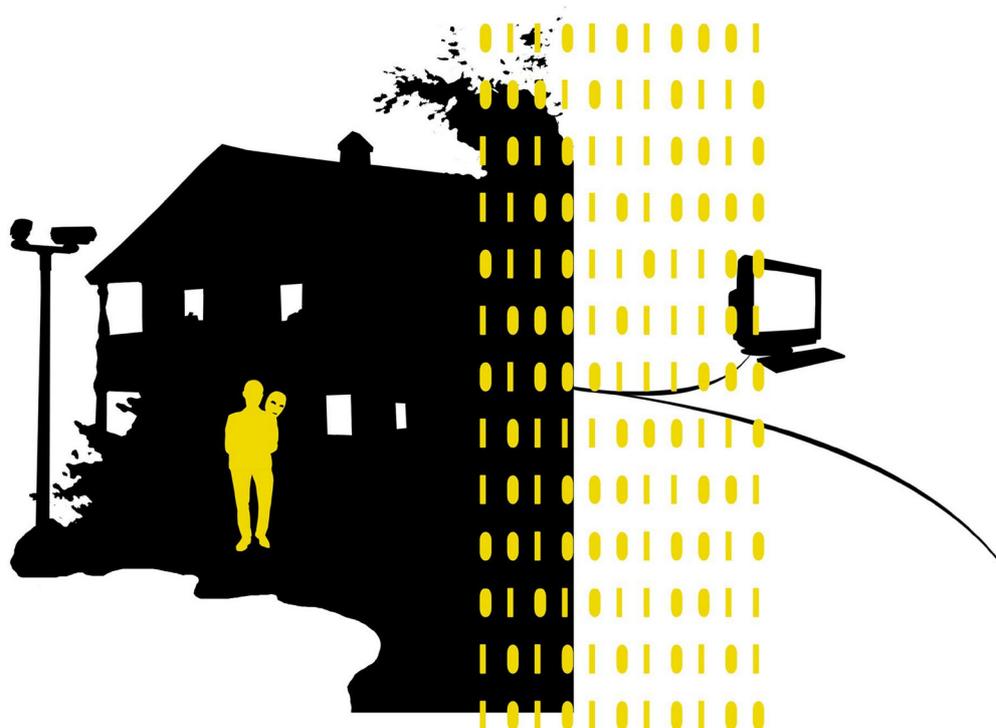
Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

Renate Christin, Reisacherstr. 3, D-93161 Sinzing/Regensburg

Tel: +49 (0)9404-2134, Fax: +49 (0)9404- 961596

art@renatechristin.de www.renatechristin.de

<https://www.facebook.com/renate.christin.7>



Künstlerverein Šiška

„Analyse der Idylle“

Künstler/innen: Christian Kölbl, Jonas Höschl,
David Greßlinger, Barbara Sophie Höcherl,
Peter Stolz, Max Grünauer

The Red Aerostat: ab 17 Uhr

am **Sonntag, 14. Februar 2016, 16 Uhr**

in der **Jazz-Club-Galerie**

Restaurant Leerer Beutel

Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

Begrüßung: Winni Freisleben

anschließend: The Red Aerostat

Ausstellungsdauer: 15. Februar – 30. März 2016
Öffnungszeiten: Mo 19 – 23 uhr
Di – So 11 – 23 uhr

Das von dem jungen Künstlerverein Šiška ausgearbeitete Konzept zur Ausstellung „Analyse der Idylle“ basiert größtenteils auf dem Prinzip der Neuinterpretation. Während bei einigen entstandenen Arbeiten das Werk des unbekanntes Künstlers direkt als Kopie im eigenen Stil zitiert wird, entfernen sich andere bewusst von der Bildquelle. Ersteres knüpft an eine Kunstrichtung an, die sich in den 80ern etablierte: „Appropriation Art“ - die Kunst des Aneignens. Ungeniert wird die „Heimatsmalerei“ verwendet und erreicht dadurch andere Bedeutungen und Darstellungsweisen. Weiter werden dadurch ganz andere Fragen an den Betrachter gestellt. Auch schon vor den 1980ern wurden Malereien kopiert und in das Werk des Künstlers aufgenommen. Eines der bekanntesten Beispiele hierfür dürfte wohl Vincent van Gogh sein. Noch früher zählte das Kopieren bzw. Zitieren zu einem wichtigen Bereich der Lehre der Malerei. Hierbei wurde das zitierte Werk allerdings lediglich als Subjekt im Sinne eines Mittels der malerischen Übung verstanden.

In der Ausstellung „Analyse der Idylle“ des jungen Künstlervereins Šiška werden Bilder gezeigt, die sich in inhaltlicher und formeller Weise auf das aus heutiger Perspektive „kitschige“ Landschaftswerk eines unbekanntes Künstlers beziehen. Mit einem anarchisch anmutenden Anspruch übernehmen die Künstler die Komposition oder gleich das ganze Werk. Das wirft Fragen auf und provoziert einen Diskurs: Wo bleibt die Originalität? Wo das künstlerische Genie? Und was ist eigentlich mit den Urheberrechten?

Doch auch die inhaltliche Auseinandersetzung der Šiška-Gruppe mit der „Idylle“ zwingt den Betrachter zur Reflektion. So spielen plötzlich Zäune und Überwachungskameras eine Rolle und es drängt sich die Frage auf: Muss eine „Idylle“ in der Moderne geschützt werden? Fischerboote ändern plötzlich die Fahrtrichtung und die Bäume verkommen isoliert zur Tapete.

Mit freundlichen Grüßen,
Renate Christin
Winni Freisleben